

STIMME UND GEGENSTIMME

KLARHEIT DURCH INTELLIGENTE ANALYTIKER
WENIG GEHÖRTES - VOM VOLK FÜRS VOLK!
FREI UND UNENTGELTLICH
INSPIRIEREND
S&G



NICHT GLÄSERNE BÜRGER - GLÄSERNE MEDIEN,
POLITIKER, FINANZMOGULE BRAUCHEN WIR!
WELTGESCHEHEN UNTER
DER VOLKSLUPE
S&G



HAND-EXPRESS



DIE VÖLKER HABEN EIN RECHT AUF STIMME UND GEGENSTIMME

~ AUSGABE 38/12 ~

INTRO

Wer genau verfolgt welche Ziele, wenn entgegen jeder Logik und Einsprache besorgter Bürger die aus der Zivilisation verbannten Wölfe, Luchse und Bären wieder eingeführt werden? Diese Tage entdeckten unsere Kinder bereits auf offener Wiese ein mitten entzweigerissenes Schaf. Als sie diesen grässlichen Fund erschrocken dem Schafbesitzer meldeten, vertröstete sie dieser so: „Dies war sicher nur ein Hund und nicht der Wolf.“ Unsere Kleinen konnte dies allerdings nur schlecht trösten: „Mama, sind denn die wiederkommenden Wölfe nicht noch viel schlimmer als dieser böse Hund?“ Weil eine plausible Antwort auch uns Erwachsene interessieren würde, fordern wir sie doch am besten gleich von denen, die für die Wiedereinführung der Wölfe verantwortlich sind.

Wer kennt ihre Namen? Lasst uns rechtzeitig Namenslisten erstellen, auf dass wir sie stoppen, bevor die ersten Kinder zerfetzt auf der Wiese herumliegen. Ivo Sasek

Walliser Schafhirten haben genug!

is. Der Glaube, dass ein Miteinander von Wolf und Schaf möglich ist, geht allmählich verloren – zumindest im Walliser Binntal. Der Juni war noch nicht vorbei, lagen bereits die zehn ersten, von Wölfen zerrissenen Schafe am Boden. Acht Tiere werden immer noch vermisst. Als an einem Wochenende wieder ein Wolf an die 10 Schafe gerissen hatte, war der betroffene Schafhirte gezwungen, seine Schafe von der Alp zu nehmen. Oftmals fehlen den Hirten aber die finanziellen und personellen Mittel, um während der Sommerzeit die Schafe rund um die Uhr zu bewachen und zu verteidigen – nein, jene Schäfer empfinden zurzeit ihren Job nicht mehr als cool. Am alarmierendsten zeigt sich die Situation im Kanton Wallis. Aber auch im luzernischen Entlebuch geht unter den Schafhaltern die Angst und bare Sorge um: „Ich züchte Schafe zur Freude, und

nicht als Futter für den Wolf,“ meinte ein spürbar resignierter Walliser Schafzüchter gegenüber der „Bauern-Zeitung“. Mit Namen wollte er dabei nicht erwähnt werden, da sein Vertrauen gegenüber den Medien massiv erschüttert wurde. Nach einem einschneidend negativen Erlebnis mit dem „Schweizer Fernsehen“ im Jahr 2011 sei seine Hoffnung zerbrochen, dass eine Berichterstattung der Lage der Schafhirten nützlich sein könnte. Die Gefährdung kleiner Kinder oder einsamer Wanderer wird von den waghalsigen Wolfsverehrem bis zum heutigen Tag vehement bestritten – warum das? Gebieten wir ihnen wirklich erst Einhalt, wenn der Wolf zuvor auch noch genügend Menschen gerissen hat? Wo bleibt die Justiz?

Quellen:

Bauern-Zeitung Ostschweiz/Zürich,
20. Juli 2012, -Nr. 29-
<http://portal.bauernzeitung-online.ch/ee/bz/baos/2012/07/20/001/>

„Unsere Macht ist zerstörerisch. Wir können zwar die Schöpfung beenden und alle Menschen töten, aber wir können keinen einzigen Menschen erschaffen.“

Franz Alt

Wölfe in der Schweiz

mx. Kürzlich wurde in den Nachrichten fröhlich gemeldet, dass im Kanton Graubünden wieder einige Wölfe leben und diese nun sogar Junge geworfen haben. Zwar wurde von der Jagdaufsicht behauptet, dass von so kleinen Formationen oder Wolfsrudeln keine Gefahr für den Menschen oder Tiere, wie z.B. Schafe, ausgehe. Vor ein paar Wochen aber wurden im Kanton Appenzell gerade wieder zwei Schafe gerissen. Man hat nun diese zerrissenen Tiere irgendwelch attackierenden Haus- oder Hofhunden untergeschoben. Doch wie war das nochmal genau ... stammen nicht unsere zahmen Hunde letztlich von wilden und daher reißenden Wölfen ab? Kann es wirklich sein, dass wir in der Schweiz die Wölfe wieder salonfähig machen, um damit die ständige Angst um unsere Tiere und Kinder wieder zurückzurufen? Wer wird künftig noch furchtlos durch unsere Wälder ziehen können?

Quelle:

DRS 1 Nachrichten,
Donnerstag, 6. September 2012

Der liebe, gute, böse Wolf

els. Die Wölfe erobern nun wieder viele Gebiete Deutschlands. Sie stehen unter höchstem Naturschutz, und das Erschießen eines Wolfes wird mit hoher Geldbuße oder sogar Freiheitsentzug bestraft. Wölfe seien für Menschen nicht gefährlich, doch wer haftet, wenn sie uns dennoch angreifen? Nicht umsonst wird der Wolf in Märchen und Sagen der „böse Wolf“ ge-

nannt. Warum wurde er denn allorts ausgerottet? Für wen ist das erneute Herumstreifen der Wölfe eigentlich von Nutzen? Man kann nur hoffen, dass nicht unsere unschuldigen Kinder dafür zahlen müssen, dass wir der Sache nicht rechtzeitig auf den Grund gegangen sind.

Quelle:

http://www.focus.de/panorama/welt/wolf-abschuss-jaeger-droht-schwere-strafe_aid_406490.html

Todesstrafe für Leopardmensch!

sj. Erschreckende Rechtsprechung auf afrikanisch: Was geschah? Einem afrikanischen Jäger und seinem Waffenträger lief klar und deutlich ein Leopard vor die Flinte. So drückte er ab. Getroffen flüchtete sich das Tier ins nächste Gebüsch. Doch fand der Jäger in jenem Gebüsch nur eine angeschossene Frau vor. Diese verfluchte ihn, weil er auf sie geschossen

habe. Vor Gericht wurde der nun wegen versuchten Mordes Angeklagte jedoch ganz unerwartet von seinem Richter freigesprochen. Begründung: „Ich weiß, dass die Aussage des Jägers wahr ist. Diese Frau war meine erste Frau. Ich habe mich von ihr scheiden lassen, als ich entdeckte, dass sie sich in einen Leopard verwandeln kann.“ Ein afrikanischer Gouverneur

Fortsetzung Seite 2

Virenwarnung! Gegenstimmen-Internetseiten werden scheinbar immer wieder von Hackern mit Viren verseucht. Hier schützt der S&G-Handexpress – Infos kurz, bündig und ohne Internetzugang – Tipp für alle, die dennoch auf die Links zugreifen: Nie von einem PC mit wichtigen Daten ins Internet gehen!

Sie haben eine wichtige Info? Verfassen Sie einen kurzen Hand-Express-Artikel. – Nennen Sie darin Ross und Reiter!

Quellen möglichst internetfrei! – Und senden Sie Ihren Kurzaufsatz an SuG@infopool.info

Fortsetzung von Seite 1

schloss seinen Bericht mit der unfassbaren Begründung: „Man weiß das bei unserer Regierung, dass es Leopardenmenschen gibt. Darum haben wir ein Gesetz, das für solche Delikte die Todesstrafe vorsieht.“

Interessant, was es so alles gibt. Noch interessanter aber ist: Wie oft muss eine schlimme Sache vorkommen, bis die Justiz solch spezifische Gesetze erlässt?! Seit Jahrzehnten kennt man in Afrika zahllose Fälle, wo okulte Menschen sich in unterschiedlichste Tiere und wieder zurück verwandelt haben. Wie sieht das wohl alles bei uns aus? Leben wir noch hinter dem Mond?

Quelle:

Okkultes ABC, Dr. Kurt E. Koch, S. 596

Die Gesellschaft kann nicht verändert werden, solange der Mensch sich nicht ändert. Die Menschheit, du und die anderen, haben in Generationen über Generationen diese Gesellschaft geschaffen.

Krishnamurti

Satanischer Handel mit Kindern – weltweit!

th. „Meine Geschichte ist der Beweis dafür, dass es sehr wohl ein pädophiles Netz gibt, dass die Pädophilen ein Netz organisiert haben, um Kinder töten zu können, um Kassetten herzustellen und Kinder zu vergewaltigen. Es sind nicht irgendwelche Amateure, die Videofilme aufnehmen, oder irgendwelche Verrückte, die Kinder entführen und umbringen, um ihre persönlichen sexuellen Bedürfnisse zu befriedigen; nein, es ist ein professionell geführtes Netz mit einem großen Markt für Pädophilie, mit einem großen Angebot an Kassetten, pädophilen Fotos und „Snap-Movies*.“ Immer mehr Kinder schreien wie dieses Mädchen nach Hilfe, um sexuelle Missbräuche in satanischen Ritualen anzuzeigen. Doch bis an die Öffentlich-

keit gelangen diese Schreie nur schwer. Obgleich staatliche Stellen längst um mehrere 100 Opfer allein in Deutschland wissen, herrscht hilfloses Schweigen. Doch Heidemarie Cammans von Sekten-Info Essen bricht endlich das Schweigen: „Wir haben täglich mit Satanismus zu tun. Alle Satanisten berichten übereinstimmend, dass für ihre Satansmessen mit Vorliebe Kinderopfer gebracht werden.“ Doch Thorsten Becker, Aktion Jugendschutz Hamburg beklagt, dass das Problem der sexuellen Missbräuche bei satanischen Opferritualen einfach nicht gesehen werden will, obgleich es inzwischen zahlenmäßig große Dimensionen in durchaus verschiedenen Landkreisen angenommen hat. Weltweit verschwinden jährlich hundert-

tausende von Kindern spurlos. Immer mehr Zeugen sagen nun aus, auf welchem Weg dieselben verschwinden. Es existiert ein weltumspannender, unfassbar grausamer Kinderhandel. Sexueller Missbrauch ist dabei das Harmloseste. Verstümmelungen seien an der Tagesordnung.

*„Snap-Movies“ sind gefilmte Morde in echt; mit z.B. vorangehenden schwersten Kindsmisbräuchen u. v. m. Tausende schwerreicher Perverslinge handeln diese Filme in aller Welt: 1 Film zu mehreren zehntausend Dollar.

*Vorsicht: Quellen sind nichts für Kinder! [grausige Zeugenberichte/ Anm.Red.]

Quellen:

www.youtube.com/watch?v=7Dd79FjOx0&feature=endscreen&NR=1
www.youtube.com/watch?v=iZLS7agLoU&feature=related
http://www.youtube.com/watch?v=BrGrZkW2eQ&feature=related

„Kein größeres Verbrechen gibt es, als nicht kämpfen wollen, wo man kämpfen muss.“
Friedrich Wolf (1888-1953)

Die Gentechnik schlägt zurück!

vh. In dem Brief vom 17.1.11 des US-Wissenschaftlers Don Huber an den US-Landwirtschaftsminister Vilsack wird – streng vertraulich – von einem neuen Krankheitserreger berichtet, der bei Verfütterung von Gensoja und Genmais auftritt und Tiere und Menschen krank macht. Die Erklärung ist: Die Genpflanzen haben bis zu 50 % weniger der lebenswichtigen Nährstoffe. Prof. Huber warnt vor dem Kollaps der gesamten US-Landwirtschaft und fordert ein sofortiges Moratorium.

- In den USA kam es durch den genveränderten „Star Link“ Mais zu Durchfall und Erbrechen bei über 10.000 Menschen.

- Durch das genveränderte Tryptophan in Nahrungsergänzungsmitteln kam es zu bleibenden Lähmungen bei 1.300 Menschen. 36 sind daran gestorben, 10.000 sind daran erkrankt.
- In der ARD-Sendung „Plusminus“, berichtet Dr. Carasco von Kindern in Argentinien, deren Hirne durch das Gengift Glyphosat nicht mehr richtig ausgebildet wurden.
- In Australien bekamen Feldmäuse durch Generbsen eine Lungenentzündung.
- 2011 musste der Chemie-Riese Bayer in den USA 518 Millionen Euro Entschädigung zahlen, weil Blüten-

staub aus einem kleinen Versuchsfeld mit Genreis viele Nachbarfelder genverändert hat. Jetzt ist der US-Reis genverseucht und kann nicht mehr exportiert werden. Ein Milliarden Schaden. Damit ist bewiesen, dass nicht einmal ein Genkonzern die weiträumige Verseuchung durch den Blütenstaub verhindern kann. Die zweite EU-Behauptung der Koexistenz ist somit sehr eindrücklich widerlegt.

Der Krankheitserreger, den Don Huber gefunden hat, sowie die lebensgefährliche Rinderseuche in Deutschland und die vielen Epidemien verlangen dringend ein Verbot von gen-

verändertem Futter und sonstigen Genprodukten.

Quelle:

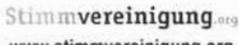
volker@helledorff.biz
http://www.cl-netz.de/foren/cl.politik.umwelt/Biolandwirte-warnen-vor-Seuchengefahr-durch-Gentech-Fuetterung-bei-Nutztieren-88096.html

Schlusspunkt •

„Die Macht ist böse, schrieb ein Philosoph, und die Tugend fiel gläubig in Ohnmacht, statt Gedanken gegen die Gewalt zu mobilisieren.“
Hans Kasper

Der Handexpress-Druck erfolgt nicht zentral. Bitte selber mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Evtl. von Hackern attackierte oder im Internet verschwundene Quellen sind in den S&G-Archiven gesichert.

<p>Impressum: 28.9.12 S&G ist ein Organ klarheitsuchender und gerechtigkeitsliebender Menschen aus aller Welt. Ihre Artikel erhält sie von ihrer Leserschaft. Sie kommt, wann sie kommt, und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.</p>	<p>Verantwortlich für den Inhalt: Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. S&G-Inhalte widerspiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion. Redaktion: Ivo Sasek, Verlagsadresse: Nord 33, CH-9428 Walzenhausen,</p>	<p>S&G ist auch erhältlich in: ENG, FRA, ITA, SPA, RUS, HOL, HUN, RUM, ISL. Abonnentenservice: www.anti-zensur.info Deutschland: AZZ, Postfach 0111, D-73001 Göppingen Österreich: AZZ, Postfach 61, A-9300 St. Veit a. d. Glan Schweiz: AZZ, Postfach 229, CH-9445 Rebstein</p>			
<p> www.anti-zensur.info</p>	<p> www.klagemauer.tv</p>	<p> www.panorama-film.ch</p>	<p> www.stimmvereinigung.org</p>	<p> www.agb-antigenozidbewegung.de</p>	<p> www.sasek.tv</p>